



# Streif- lichter

1 | 2008

Zeitschrift des  
CVJM Baden

Weggefährten

gemeinsam  
auf  
dem  
Weg



Seltene Frage



Begleitung und  
Mündigkeit



Lebenshof in Görlitz

„Weggefährten“ – so haben wir das Jahresthema für 2008 überschrieben. Menschen sind miteinander auf dem Weg. Sie begleiten einander, in den unterschiedlichsten Situationen des Lebens. Und Jesus ist mitten unter ihnen.

Zum Beispiel „auf dem Weg nach Emmaus“. Klaus Dettke, Leiter des geistlichen Zentrums Kloster Bursfelde, macht an dieser Weggeschichte deutlich, was geistliche Begleitung bedeutet: miteinander ein Stück Weges zu gehen. Dieser Weg führt immer in die Freiheit, in die Mündigkeit – nie in die Abhängigkeit. Das ist auch Anne-Rose Stöckle bei der

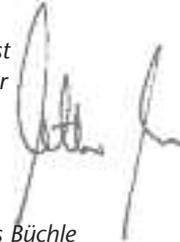
Begleitung von Menschen sehr wichtig. Lesen Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Wir wollen mit den Artikeln in den Streiflichtern, mit unseren Veranstaltungen in diesem Jahr, mit Referaten und im Gespräch einladen, sich auf den Weg zu machen, um einander zu begleiten. Wir wünschen uns, dass viele Menschen in unseren CVJM gestärkt werden und neue Perspektiven bekommen, weil sie nicht alleine, sondern „gemeinsam auf dem Weg“ sind.

Wichtige Impulse zum Jahresthema gab es auch bei unserer Mitarbeitertagung. Auf unserer Homepage stehen die Referate zur Verfügung.

Gute Impulse und wegweisende Erkenntnisse „auf dem Weg“ durch diese Streiflichter wünscht das Redaktionsteam.

Herzlichst  
Ihr / euer



Matthias Büchle



[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)

## Inhalt

### Andacht

Eine seltsame Frage .....3

### Zum Thema

Auf dem Weg nach Emmaus .....4

Begleitung und Mündigkeit.....7

Die Wohnung @home .....8

Gemeinsam im Lebenshof .....9

### Aus dem Landesverband

Kenia - Aufruf zum Gebet .....10

Mitarbeitertagung .....10

Urlaub schon gebucht.....11

Grüner Gockel.....12

Theologische Abende .....13

Orangenaktion .....13

### CVJM-Pinnwand

Termine - was geht ab? .....14

Spendenstand .....15

Stellenangebote .....15

Gebetsanliegen .....15

### Highlight

BISS.....16

## Impressum

### Herausgeber

CVJM Landesverband Baden e.V.  
Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim  
Telefon 0 72 51 / 9 82 46-10, Fax -19  
[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de), [streiflichter@cvjmbaden.de](mailto:streiflichter@cvjmbaden.de)

**Für den Inhalt verantwortlich** Matthias Büchle

**Redaktionsleitung** Peter Bauer

**Redaktionsteam** Matthias Büchle, Gunnar Ischir, Doris Schmidt, Sigrid Zumbach-Ischir

**Bildnachweis** Archiv, Peter Bauer, Rainer Zilly, [www.aboutpixel.de](http://www.aboutpixel.de)

**Gestaltung** [www.Kreativ-Agentur-Zilly.de](http://www.Kreativ-Agentur-Zilly.de)

**Herstellung** Druckerei Stober, 76344 Eggenstein

**Konto** Evang. Kreditgenossenschaft eG Karlsruhe (BLZ 660 608 00) Kto-Nr. 506 923

**Bezugspreis** 8 Euro im Jahr

**Hinweis** Der CVJM-Landesverband geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

### Redaktionsschluss für die

Streiflichter 2 | 2008 ist der 07.03.2008

Streiflichter 3 | 2008 ist der 11.04.2008

### Voraussichtlicher Erscheinungstermin für die

Streiflichter 2 | 2008 ist der 02.04.2008

Streiflichter 3 | 2008 ist der 07.05.2008

# Eine seltsame Frage

„Was willst du, dass ich für dich tun soll?“



Der Blinde sprach zu ihm: **Rabbuni, dass ich sehend werde.**“ (Mk 10,51) Eigentlich eine ganz seltsame Frage, die Jesus dem stadtbekanntesten Blinden Bartimäus stellt. Es ist doch für alle mit Händen zu greifen, welche Not Bartimäus hat, es war doch durch alle Gassen zu hören, als er nach Jesu Hilfe geschrien hat – was wird er schon wollen? Natürlich dass er sehen kann!

Und doch ist es überaus hilfreich und üblich, dass Menschen, die zu uns kommen und im Gespräch und in Begleitung Hilfe suchen, ihr Anliegen selbst formulieren. Sie sollen selbst sagen, was ihnen auf der Seele liegt. Wenn ich in meinem Dienst als CVJM Sekretär ein Beratungsgespräch habe, dann wird mein Gegenüber aufgefordert, selbst zu formulieren, was der Auftrag für dieses Gespräch ist. Das ist der erste Schritt zur Eigenverantwortung für den Rat-suchenden und der erste Schritt zur Würdigung dessen, der sich mir mit seiner Not anvertraut: Was willst du dass ich für dich tun soll? Oder: Was ist dein Auftrag an mich für dieses Gespräch? Sonst laufen wir sogar Gefahr, unsere Probleme dem anderen „hinzudoktern“, die sie so gar nicht wahrnehmen oder haben. Ich bin kein Seelenklemptner mit weißem Kittel, der in Form einer Gesprächs-OP die Probleme wegoperieren kann. Ich will vielmehr ein Begleiter sein, der den anderen ernst nehmen und mit ihm einen Weg gehen

will. Das habe ich in meiner Seelsorgeausbildung gelernt, aber es steht eigentlich schon immer in der Bibel. Jesus nimmt uns ernst. Wir sind für ihn ein Gegenüber, das zur Antwort herausgefordert wird.

## Wir geben uns mit Kompromissen zufrieden

In meinem eigenen Leben stelle ich selbst fest, wie lange ich mich schon mit Dingen abfinde, die mich umtreiben, die ich im Leben mitschleppe und mit denen ich mein Leben eingerichtet habe. Und so – davon bin ich überzeugt, geht es nicht nur mir. Egal was uns bedrückt, wir richten unser Leben damit ein. Nicht immer ist unsere Not das, was wir wirklich lösen wollen. Manchmal haben wir uns so sehr mit unserer Selbstbemitleidung, mit unserer Menschenangst, mit unserer Geltungssucht, mit unserer Unsicherheit oder was auch immer... abgefunden, dass wir gar nicht mehr wahrnehmen, wo unsere eigentliche Not wirklich steckt. Andere sehen es sofort, aber wir – wir haben es verdrängt und sind betriebsblind. Was wir nicht sehen, wollen wir auch nicht verändern. Oft haben wir vor Veränderung Angst und machen dicht, gerade dann wenn es Themen sind, die wir eigentlich gar nicht ansprechen wollten. Vielleicht könnte ja auch etwas schief gehen und dann sind die Schmerzen noch viel größer als zuvor. Auch wenn wir es als Außenstehende manchmal nicht fassen können, es gibt für die Betroffenen eine ganze Menge Gründe dafür, „blind“ bleiben zu wollen.

Vielleicht will Jesus Bartimäus an dieser Stelle ganz ernst nehmen, vielleicht will er auch wissen, ob Bartimäus ihm seine Not anvertraut - mit der Hoffnung, dass es keine Enttäuschung, sondern Heilung gibt. Das letztere wird es wohl eher sein, weil Jesus gerade den Glauben des Bartimäus hervorhebt.

## Wünsche

Ich wünsche mir, dass wir mit unseren Belastungen und Nöten zu Jesus kommen, im Glauben, dass er Heilung

schenkt und dass uns die Augen für unser Leben aufgetan werden. Ich wünsche mir den Blick für die Dinge in unserem Leben, in denen wir uns mit vielen Kompromissen eingerichtet haben.

## Dank

Ich danke Gott aber auch dafür, dass es in unserem CVJM Menschen gibt, die mich und andere ernst nehmen, nicht nur im Blick auf meine Mitarbeiterschaft oder im Blick auf mein Amt, sei es als Jugend-, Jungschar- oder Hauskreisleiter, als CVJM-Vorstandsmitglied oder als Hauptamtlicher. Ich danke Gott für die Menschen, die nicht mit ihrer Fehlerbrille auf mich zukommen und bei mir das korrigieren wollen, was sie an mir stört und ich danke Gott, dass wir im CVJM Menschen haben, die andere so ernst nehmen, wie Jesus sie ernst nimmt, der selbst einen Blinden fragt: Was kann ich für dich tun?

## Die Stärken sehen

Ermutigend ist auch, dass Jesus nicht die Blindheit des Bartimäus, also seine Schwächen, sondern seinen Glauben als seine Stärke hervorhebt. Jesus sieht nicht allein die Schwächen, sondern vor allem die Stärken! Ich wünsche mir diesen Umgang im CVJM, dass wir uns gegenseitig viel mehr auf unsere Stärken hinweisen und uns nicht so sehr unsere Schwächen um die Ohren hauen. Wer Stärken sieht, ermutigt. Wir brauchen heute Ermutiger in unseren CVJM! Wer seine Stärken kennt und annimmt, kann auch seine Schwächen ansehen und verändern.

Das Ergebnis der Geschichte mit Bartimäus berührt mich zutiefst, weil Bartimäus, der nun Jesus „face to face“ sieht, ihm nicht nur seine Not, sondern sein ganzes Leben anvertraut. **„Sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.“** (Mk 10,51) Wer sehend wird, ist bereit, Jesus nicht nur sein Problem, sondern sein ganzes Leben anzuvertrauen.



Ralf Zimmermann  
CVJM-Sekretär  
Landesverband Baden



In der Geschichte aus Lk. 24, 13-35 finden wir sieben Schritte, die uns Aspekte geistlicher Begleitung beschreiben können.

## 1. Gemeinsam unterwegs

„**Siehe, zwei von ihnen gingen in ein Dorf und erzählten von allen diesen Geschichten.**“ Es ist immer wieder wichtig, sich bewusst zu machen, dass Christ sein ein Weg ist, ein unterwegs sein. Der Weg ist ein wesentliches Symbol für den Glauben. Wir sind nicht fertig, wir haben nicht einen Standpunkt, sondern sind in unserem Glauben im Werden – hoffentlich im Werden. Wer fertig ist, vielleicht kennen sie solche Leute, die das vorgeben, der macht auch ganz schnell andere fertig. Es geht um einen Prozess, es geht um Wachstum, es geht um reifen. Und Jesus lädt eben zu einem Weg ein: „Folge mir nach!“ Unterwegs wirst du ein anderer Mensch werden. Zu dem Weg gehört nicht, dass wir schon angekommen sind, aber dass wir immer wieder neu umkehren, dass wir merken, wo Irrwege sind, dass wir merken, wo wir in Sackgassen gegangen sind. Umkehr ist die Entdeckung: Dieser Weg geht nicht, also gehe ich einen anderen. Manchmal braucht es Begleitung, damit das deutlich wird, dass ich das erkenne, wo Umkehr nötig ist. Martin Luther schreibt zu diesem „Nicht fertig sein“: **„Das christliche Leben ist nicht ein fromm sein sondern ein fromm werden. Nicht ein gesund sein sondern ein gesund werden. Nicht ein sein sondern ein werden. Wir sind es noch nicht, wir werden es aber. Es ist noch nicht getan und geschehen, es ist aber der Weg.“** Christliche Existenz bedeutet Unterwegs sein, und zwar gemeinsam. Dabei heißt Begleitung, dass wir ein Stück Weg miteinander gehen, uns begleiten und unterstützen.

## 2. Ein offenes Gespräch

Vers 14: **„Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten“**. Miteinander im Gespräch sein auch über geistliche Erfahrungen. Ich glaube, es ist wichtig zu entdecken, wo ich geist-

liche Erfahrungen gemacht habe und wo ich sie noch machen kann? Dann werde ich entdecken: Wessen das Herz voll ist, dem geht es über. Natürlich kann man auch noch ein paar Dinge über Kommunikation lernen. Aber die Frage ist ja: Was soll ich kommunizieren? Und nicht: Wie soll ich kommunizieren? Sie erzählten und redeten über alle diese Geschichten. Im Erzählen dessen, was ich erlebt habe, wird mir Erzähltes deutlich. Ich erinnere mich noch gut an die ersten Jahre in meiner Gemeinde. Ich war immer dankbar, wenn Menschen kamen, die mich einfach fragten: Was machst du denn da? Erzähl doch mal, wie es bei dir in der Gemeinde läuft! Und ich merkte: Allein durch das Erzählen klären sich Dinge. Es geht darum, dass ich zusammen mit anderen ansehe und entdecke, was in meinem Leben gerade geschieht. Der ganze Mensch soll ins Gespräch mit dem Geheimnis Gottes kommen. Wichtig sind dabei die gemeinsame Achtsamkeit, das gemeinsame Hinhören und das Hinterfragen, was mit dem anderen gerade los ist.

## 3. Der verborgene Begleiter

In Vers 15 heißt es: **„Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.“** Übrigens geschieht das auch, wenn wir im Verein oder beim Bibelgespräch miteinander ins Gespräch kommen. Unterschätzt nicht die Möglichkeit, dass sich Christus in, mit und unter unseren Gesprächen als der Lebendige erweist. Wir rechnen nur oft nicht damit. Oft sind wir so fixiert auf die Ereignisse, die wir einander erzählen, dass wir nicht wahrnehmen, was vielleicht auch noch wahrzunehmen ist. Unsere Augen sind dann gehalten. Wir entdecken nicht, wer uns in, mit und unter der erlebten Geschichte begegnen will. Wenn es wahr ist, dass Christus auferstanden ist, dann gibt es doch keine Geschichte ohne ihn. Dann kann ich doch nicht einfach Nachrichten anschauen und meinen, das hätte nichts mit ihm zu tun. Dann kann ich doch nicht Erfahrungen mit unserem CVJM machen ohne in. Ich erkenne ihn vielleicht nicht immer, aber es gibt keine

Geschichte ohne ihn. Deshalb sagt der Psalm 103: **„Vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“**. Aber manchmal geht es uns wie den Jüngern, die mit dem Boot in einen Sturm geraten. Jesus hat die Jünger los geschickt und er betet auf dem Berg, als das Boot in Gefahr gerät. So wie wir vielleicht auch das Schiff, das sich Gemeinde nennt, heute mächtig im Sturm erleben. Die Wellen schlagen ins Boot, das Wasser steht einem bis zum Hals. Und dann heißt es: **„Und Jesus kommt ihnen auf den Wellen entgegen.“** Damit rechnet keiner. Rechnest du damit, wenn es drunter und drüber geht in deinem Leben, dass dir Jesus dann begegnet? Die Jünger jedenfalls nicht, sie sagen: **„Das ist ein Gespenst.“** Und Jesus spricht in ihre Angst und Fragen hinein: **„Fürchtet euch nicht, ich bin es.“** Was wäre das, liebe Schwestern und Brüder, wenn wir ihm das glauben könnten, dass er mitten in allen Bedrohungen auf uns zukommt? Dass wir eben nicht von Gott verlassen sind, sondern dass er uns und damit seine Welt nicht loslässt. Wir sehen und spüren vielleicht nicht immer seine Liebe, aber das, was unser Leben ausmacht, ist seine liebende Umarmung.





#### 4. Begleitung bedeutet wesentliche Fragen zu stellen

Da heißt es in Vers 17: **„Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?“** Dieser Verborgene und nicht erkannte Begleiter stellt diese Frage. Er fordert sie durch das Fragen heraus, dass sie noch einmal genauer hinschauen und noch einmal versuchen zu entdecken, was ihnen widerfahren ist? Das kann man bei Jesus richtiggehend lernen. In vielen Begegnungen stellt er erst einmal Fragen. In Johannes 1 fragt er die beiden Jünger: **„Was sucht ihr?“** Das ist eine starke Frage. Was würden wir wohl antworten, wenn er uns auf unseren oft sehr geschäftigen Wegen fragen würde: „Was suchst du da eigentlich?“ Und wir merken vielleicht, wenn wir uns auf diese Frage einlassen, welche tiefen Dimensionen plötzlich angesprochen werden. Was sich alles einmischt in unsere Motive. Sie sind eben nicht eindeutig. Und ich als Prediger und Bote des Evangeliums muss mich auch fragen, was willst du da eigentlich? Redest du nur gerne? Das mach ich auch gerne. Aber ist das mein einziges Motiv? Jesus fragt auch immer wieder Menschen, die krank sind: **„Willst du gesund werden?“** Man könnte sagen, das sei eine Unverschämtheit. Ist das nicht klar? Aber offenbar nicht.

Und wenn ich diese Frage an mich ran lasse: **„Willst du gesund werden?“** Wie ist das dann bei mir? Will ich gesund werden? Auch geistlich gesund leben? Und was heißt das? Es lohnt sich, diesen Fragen nachzugehen. Manchmal ist auch Konfrontation angesagt. Und solche

Fragen können konfrontieren. Habt den Mut zur Konfrontation und die Bereitschaft, Dinge anzusprechen, wo ihr spürt, dass ihr dadurch beim Gegenüber nicht sofort nur Zustimmung bekommt.

#### 5. Sich Aussprechen können

Gefühle, Hoffnungen, Enttäuschungen in der Begleitung zur Aussprache bringen. In Vers 17 heißt es: **„Da blieben sie traurig stehen.“** Sie hatten jetzt jemanden, der sie so fragte und sie konnten ihre Trauer zeigen. Und in Vers 21 hören wir von ihrer zerplatzten Hoffnung: **„Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde.“** Aber jetzt ist er schon drei Tage tot. Aus ihren Worten spricht Enttäuschung. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, wenn sie das Stichwort „Enttäuschung“ hören. Wir halten Enttäuschung oft für etwas Negatives, aber Enttäuschung ist sehr heilsam, weil sie uns aus einer Täuschung herausholt. Ich werde ent-

täuscht. Ich hatte mir ein Bild gemacht, doch das stimmt nicht mit der Realität überein. Ich denke, dass es auch viele Täuschungen im geistlichen Bereich gibt – Täuschungen, wer Gott ist.

Dann ist es gut, wenn man sich ausspricht über Gefühle, Hoffnungen und Enttäuschungen, auch wenn es Ärger gibt und Zweifel. Nicht nur mit dritten, auch mit Jesus selbst sollten wir darüber reden. Wenn wir all den Ärger und die Enttäuschung, die wir mit der Kirche vor ihn bringen, dann spüren wir, dass sich in seiner Gegenwart etwas zum Guten wandeln kann.

#### 6. Deutung anbieten

In Vers 26 heißt es: **„Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“** - Ihr denkt, das war eine Katastrophe? Aber da steckt eine Absicht Gottes dahinter. Aber Jesus sagt nicht, das ist so, sondern er kleidet es in eine Frage, er bietet eine



Deutung an. Auch Begleitung, das lese und höre ich aus dieser Weise des Redens des Auferstandenen heraus, weiß nicht sofort eine Lösung, sondern tastet sich vorsichtig heran. Überleg mal! Könnte es nicht so sein? Könnte das nicht stimmen? Könnte das passen für dich? Begleitung ist so etwas wie Geburtshilfe. Sie will dem Leben, das von Gott her in uns angefangen hat, mehr und mehr Raum verschaffen. Eigenes soll wachsen und reifen. Im eigenen Leben soll ich den roten Faden erkennen, die liebende Geschichte Gottes in meinem Leben. Geistliche Begleitung bietet Deutung an, aber gibt nicht Ratschläge, weil Ratschläge häufig auch Schläge sein können. Für eine geistliche Begleitung ist eine klare Ich-Du-Trennung nötig. Du bist du und ich bin ich. Und ganz häufig misslingen Begleitungsgespräche, weil es eine Vermischung gibt. Darum ist es so wichtig, dass ich einen Augenblick erst mal bei mir bin, um meinem Gegenüber zu begegnen. Dass ich einen Augenblick innehalte, wo ich gerade stehe, und überlege, was Gott von mir will. Dazu gehört weiterhin, dass ich darauf Acht gebe, dass ich mich nicht mit dem identifiziere, was mein Gegenüber erzählt. Es gibt zu viel missverstandene Empathie: Das kenne ich auch was du da erzählst; das habe ich auch schon erlebt... Ich kann nicht erlebt haben, was ein anderer erlebt, und ich kann nicht spüren, was eine andere spürt. Darum ist es ganz wichtig, nicht schnell zu sagen, das kenne ich. Das kann bei einem wachen Gegenüber dazu führen, dass er denkt: Mein Gesprächspartner ist überhaupt nicht an mir interessiert. Er überträgt nur ständig seine Erfahrungen auf mich. Es geht bei der geistlichen Begleitung nicht darum, dass jemand meine Weise der Gottesbeziehung leben muss, sondern dass ich dem anderen helfe, in seiner Beziehung mit Gott zu leben, auch wenn sie mir fremd ist. Geistliche Begleitung ermutigt den anderen, seine Sehnsucht zu leben. Ignatius sagt am Anfang seiner Exerzitien, zu denen, die diesen geistlichen Übungsweg gehen: Bittet Gott um das, was ihr begehrt. Da gibt es dann sofort wieder moralisch geschädigte Leute, die sagen: Man darf nichts begehren, das ist doch Gier. Verliert man sich da nicht? Ignatius war klug genug um zu wissen,



dass, wer Gott um etwas bittet, das er begehrt, auch irgendwann merkt, welches Blendwerk ihm vielleicht dabei vor Augen steht. Aber Ignatius wollte nicht gleich zensieren, nicht gleich sagen, dass man Gott um so was nicht bitten darf. Er hat erkannt, dass man den inneren Sehnsüchten auch eine Sprache im Gebet geben muss. Er wollte die Menschen ermutigen, die eigenen Sehnsüchte zu leben, um dann vielleicht zu entdecken, wie es Augustin einmal gesagt hat: **„Deine Unruhe wird letztlich nur in Gott zur Ruhe kommen.“** Deine Sehnsucht wird in Gottes Sehnsucht Heimat finden. Ein letzter Hinweis noch in diesem Zusammenhang: Eine geistliche Begleitung bedarf eines barmherzigen Mitgehens! Es gibt eine wunderschöne Antwort eines Mönchs, der einmal gefragt wurde: „Was macht ihr eigentlich den ganzen Tag im Kloster?“ „Ach“, sagte er, „wir fallen und stehen auf, wir fallen und stehen, wir fallen und wir stehen auf.“ Gott schafft es, aber ich muss es nicht schaffen. Ich staune immer mehr über Gottes Barmherzigkeit.

## 7. Freigeben und Freiheit mehr

Ich glaube, das Ziel aller geistlichen Begleitung ist es, die Freiheit des anderen zu mehr. Ich denke, dass man dies aus Vers 28 herauslesen kann: **„Und sie kamen nah an das Dorf, wo sie hingingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen.“** Er drängt

sich nicht auf. Er signalisiert: Wir sind ein Stück Weg miteinander gegangen, jetzt müsst ihr selber sehen. Es sei denn, was dann ja auch passiert, dass sie ihn bitten zu bleiben. Die Freiheit des anderen zu mehr, ist die Herausforderung geistlicher Begleitung. Begleitung drängt sich nicht auf. Der oder die Begleitete entscheidet, wie weit der gemeinsame Weg gehen soll. Es geht um Gottes Weg und die Begleiterin oder der Begleiter lässt frei. Ignatius hat für die Aufgabe einer geistlichen Begleitung das Bild einer Waage gebraucht. Auf der einen Waagschale ist Gott, auf der anderen befindet sich die begleitete Person. Die geistliche Begleitung hat die Aufgabe, die Waage im Gleichgewicht zu halten. Dafür braucht es eine gute Kommunikation und eine gute Beziehung zwischen Gott und dem begleiteten Mensch. Die geistliche Begleitung hat die Aufgabe, diesen Prozess zu fördern. Und letztlich geht es darum zu entdecken, wie sich der Weg eines Menschen in einer gesunden und frei und weit werdenden Beziehung zu Gott entfalten kann.

Klaus Dettke  
Leiter des geistlichen Zentrums  
Kloster Bursfelde  
[www.kloster-bursfelde.de](http://www.kloster-bursfelde.de)



Abdruck des Artikels aus „Pflugschar“, Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands, mit freundlicher Genehmigung des Autors und der CVJM-AG, [www.cvjm-ag.de](http://www.cvjm-ag.de)

# Begleitung führt in die Mündigkeit



Wenn wir bei Wikipedia nachlesen, wird Mündigkeit als Selbstbestimmung beschrieben, als Zustand der Unabhängigkeit, der besagt, dass man für sich selbst sprechen und sorgen kann. Wenn wir Kinder zu mündigen Menschen erziehen wollen, versuchen wir ihnen ein gesundes Selbstwertgefühl zu vermitteln als Grundlage für ihr eigenverantwortliches Handeln in ihrem späteren Leben. Fühlt sich ein Kind geliebt, anerkannt und wertvoll, geht es voller Freude auf Entdeckungsreise, d.h. es probiert Stärken und Grenzen aus, lernt seinen eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten, fühlt sich auch in bedrohlichen Situationen geborgen und entfaltet seine eigene Kreativität, wenn es darum geht, Probleme zu lösen.

## **In die Mündigkeit führen, heißt für mich grundsätzlich, den anderen dabei zu begleiten:**

- ▼ seinen Wert und seine Persönlichkeit von Gott her zu entdecken
- ▼ Konflikte, Defizite, Herausforderungen in allen Beziehungsebenen zu erkennen
- ▼ Eigene Lösungsstrategien zur Problembewältigung zu finden
- ▼ Eigenverantwortung zu übernehmen und Schritte einzuüben, die seiner „Gangart“ entsprechen

## **Dabei ist es wichtig:**

- ▼ mit dem Hilfesuchenden einen genauen Auftrag zu formulieren und später immer wieder darauf zu achten, ob diese Zielvorgabe noch im Blick ist und eingehalten wird
- ▼ zu beobachten, wo ich mich zu sehr mit dem anderen identifiziere oder eine Rolle einnehme, die er auf mich projiziert.

Seelsorge betrifft immer den ganzen Menschen in allen seinen Beziehungen, nämlich zu Gott, zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen, zur Umwelt bzw. Schöpfung.

Deshalb muss immer das Ziel bei Begleitung sein, Menschen in ein versöhntes bzw. wiederversöhntes selbstverantwortliches Verhältnis in diesen Beziehungen zu führen

## **Folgende Aspekte sind mir dabei wichtig geworden:**

### **Beziehung zu sich selbst**

- ▼ Ist sich der Hilfesuchende seiner Originalität bewusst, mit allem Potenzial, das Gott in ihn hineingelegt hat?
- ▼ Jeder denkt, fühlt und handelt nach seiner Art und Weise und ist damit sein eigener Experte, wenn es um Lebensbewältigung geht – vergleichen blockiert!!
- ▼ Kennt er den eigenen Lebensstil, um zu verstehen, wie er Situationen, Ereignisse in seinem Leben beurteilt und warum er an bestimmten Punkten immer wieder scheitert?
- ▼ Kennt er seine Stärken und Schwächen?
- ▼ Lernt er Versagen nicht als Bankrotterklärung für sein Leben zu sehen?
- ▼ Gelingt es ihm, Sehnsüchte wahrnehmen und verwirklichen? Nicht gelebte Sehnsüchte können zur Sucht führen.
- ▼ Kann er Lebenslügen entlarven, die bisher sein Leben bestimmt haben? Z.B. nur was perfekt ist, ist gut.

### **Beziehung zu Gott**

- ▼ Welches Gottesbild ist vorhanden (strafender Gott, liebender Gott, der unnahbare Gott...).
- ▼ Wie authentisch kann er vor Gott sein?
- ▼ Gibt es Raum zur Klage?
- ▼ Hat Gott die Chance, das Leben mitzugestalten oder ist es schon verplant?
- ▼ Welche Bedeutung hat Vergebung, wo erlebt er Veränderung?
- ▼ Was traut er Gott zu? Welche Bedeutung haben seine Zusagen für ihn?

### **Beziehung zu Mitmenschen**

- ▼ Welche Rolle hat er bisher gespielt? War er z.B. immer der oder die Angepasste, Hilfsbereite, Engagierte oder der Rebell?



- ▼ Welchen Nutzen hat er daraus gezogen? Z.B. Anerkennung, Zuwendung...
- ▼ In welchen Abhängigkeiten lebt er, wo darf er lernen, sich abzugrenzen?
- ▼ Kann er seinen eigenen Standpunkt vertreten?

### **Beziehung zur Schöpfung**

- ▼ Leistet er seinen Teil der Verantwortung für die Umwelt?
- ▼ Welche Rolle spielt er am Arbeitsplatz?

Ziel der Begleitung ist es, Mut zu machen, sich diesen Fragen zu stellen und eigenverantwortliche Schritte in die Veränderung gehen..

Der Seelsorger sollte sich immer wieder hinterfragen, aus welchen Motiven er Menschen begleitet (Macht, Einfluss, Helfersyndrom...), um falsche Entwicklungen in Abhängigkeiten zu vermeiden.

Die Jahreslosung „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ ist nicht nur eine großartige Verheißung, sondern auch eine Aufforderung, unser Leben in aller Freiheit und Mündigkeit zu entfalten und zu gestalten. Gott traut uns das zu. Und das beste dabei: Er geht mit!

Anne-Rose Stöckle  
2. Vorsitzende, CVJM Baden



„Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde.“  
(Karl Jaspers)

### Traumlage

Mit einem Traum fängt alles an – dem Traum Gott im Leben zu finden, nicht mehr nur Termine mit ihm zu machen. Scheinbar gibt es im Leben von Menschen die Tendenz die Welt in einen heiligen Bereich und einen unheiligen Bereich aufzutrennen – der heilige ist dann in ihrer jeweiligen Kirchengemeinde, Jugendgruppe, manchmal sogar noch in einem Gottesdienst zu erfahren – „der Termin“, der unheilige ist der Rest, die Schule, oft die Familie „das Leben“. @home – Zuhause sein, verstanden werden.

Unser Traum war diesen nur scheinbaren Gegensatz zu überbrücken, wieder zu entdecken, das die Welt eins ist und nicht getrennt – denn die beiden Plätze streiten nicht miteinander, sondern ergänzen sich. Leben mit Gott. In einer Wohnung im 2. Obergeschoß eines Gebäudes in der Innenstadt. Mitten in der Stadt, mitten im Leben. Träume finden einen Platz in der Welt, um wohnhaft zu werden. Dabei ist die Wohnung ein Symbol: Zugänglich, alltäglich und im besten Sinne normal. Sie lebt von Beziehungen – horizontale und vertikale untereinander und mit Gott, man kann viele Begriffe finden, die beschreiben, wie wir miteinander leben – familiär, freundschaftlich, geschwisterlich, miteinander auf dem Weg, lebendig. Die Wohnung hat unterschiedliche Räume für unterschiedliche Aktivitäten, man findet einen Raum mit einer Playstation, ein kleines Café, ein Wohnzimmer, wo nur fast alle reinpassen, einen Balkon und eine Küche, wo jeder zuerst hinget. Schliesslich ist Essen und Leben schon fast nicht zu trennen. Kaum ein Treffen in der Wohnung fängt daher ohne gemeinsames Essen an. Wie daheim.

### Begleitung

Wir verstehen in diesem Platz vieles als „unterwegs“ – nicht angekommen, sondern auf dem Weg befindlich. Aus Mitarbeitern werden Begleiter, Anleiter, Weggefährten, Familie, Freunde. Die Themen, um die es geht reichen dabei

von Hausaufgaben, Familienkrisen, Videospiele und theologischen Themen. Sich um einander sorgen und per SMS Gebets-anliegen austauschen, im Internet-Chat von den neusten Beziehungskrisen erfahren und zusammen Milchkaffee trinken. Es gibt kein „Begleitungskonzept“ sondern nur den Versuch, Großfamilie, WG und Teddybär zu sein, zwei offene Ohren für Freude, Nöte, Ängste und Sorgen zu haben und letztlich ehrlich mit sich selbst und anderen zu sein. Unser Team ist bewusst groß und unterschiedlich genau wie die Veranstaltungen und die Räume, die es so gibt und das ist auch unser Verstehen vom andere – jeder ist Teil einer diversen Gemeinschaft, die nicht ganz dicht ist. Offenheit wird zum Lebensstil und Sitzsack-kuscheln Programm.

### Geschichten

Ich erinnere mich an einen Freitagabend Gottesdienst (wir haben wöchentliche Freitagabend Gottesdienste), den wir komplett über den Haufen geworfen haben, weil drei Leute sehr schlechte Nachrichten mitgebracht haben – vom verpatzten Vorstellungsgespräch bis zum gebrochenen Herz war die Gemeinschaft herausgefordert zu reagieren und das haben wir getan. Nicht mit platten Antworten oder hohlen Phrasen, sondern offenen Fragen und bewegten Gebeten. Es mag nicht „hip“ oder alternativ gewesen sein, aber es war Ausdruck unseres „miteinander auf dem Weg seins“ – die Geschichten, die die anderen erleben dürfen erzählt werden, Raum einnehmen in dieser @home-Wohnung und den Weg der Gemeinschaft mit prägen. Wir verstehen als Gemeinschaft mehr von diesem Gott und seiner Geschichte und von einander.

Ich bin sehr gern Teil dieser Gemeinschaft und auch die Schwächen und Unzulänglichkeiten sind mir bewusst, aber ich habe mich selbst schon sehr aufgehoben und begleitet gefühlt, der Jugendreferent begleitet von Jugendlichen? Ja – und warum nicht? Miteinander hat viele Richtungen und durch einander ist viel mehr möglich als ohne einander. Ich bin dankbar für diesen Platz.

Björn Wagner  
CVJM-Sekretär, Karlsruhe



# Gemeinsam auf dem Weg

## Der Lebenshof in Görlitz



Wer Görlitz auf der Landstraße an der Neiße Richtung Norden verlässt, erreicht nach wenigen Kilometern den Ortsteil Ludwigsdorf. Dort weist ein Schild in die alte Dorfstraße zum „Lebenshof“. Direkt neben der Kirche im alten Ortskern ein langgestreckter Gebäudekomplex – unser Ziel.

Der Lebenshof war anfänglich ein Projekt der Ev. Stadtjugendarbeit Görlitz – esta e.V. Seinen Ursprung hat er in der offenen Arbeit, wo Mitte der neunziger Jahre vermehrt Jugendliche auftauchten, die den ganzen Tag über Zeit hatten. Ausbildungen hatten sie abgebrochen, die Beschäftigungs-Maßnahmen, denen sie zugewiesen wurden, vermochten sie nicht zu motivieren. Irgendwann waren sie durch die üblichen Netze gerutscht und richteten sich mit der „Stütze“ ein. Solche jungen Leute sollen im Lebenshof unkompliziert Hilfe bei der Motivation zur Arbeit und zur Ausbildung und der Entwicklung einer eigenen beruflichen Perspektive finden.

Für die Gesellschafter und das Team des Lebenshofes ist eine Zusage Jesu die Grundlage ihrer Arbeit. Er sagt: **„Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“** (Joh. 10, 10). Zum vollen Leben gehört nach ihrer Erkenntnis auch eine sinnvolle Aufgabe, die den geschenkten Möglichkeiten eines Jeden entspricht. Und natürlich die Verbindung zum Herrn des Lebens. Das Erste lässt sich über Hilfestellungen vermitteln. Den eigenen Kontakt zu Jesus kann jeder nur selbst wollen. Dazu ist es wichtig, dass die Jugendlichen authentische Informationen und Eindrücke erhalten. Beim gemeinsamen Wochen-Abschluss-Frühstück jeden Freitag, bei zahlreichen Impulsen „so zwischendurch“ und am Beispiel der Leute aus dem Lebenshof-Team ist das möglich. Wer Tag für Tag miteinander arbeitet,



kann vor dem anderen nicht verbergen, was ihn tatsächlich motiviert.

Die Hilfestellungen für eine Ausbildung und die eigene Motivation werden im Rahmen eines sozialen Betriebes geleistet. Zum Konzept dieses Betriebes gehören verschiedene Werkstätten, die produzieren und mit deren erwirtschafteten Mitteln die Hilfen dauerhaft und zum Teil unabhängig von zeitlich begrenzten Förderprogrammen angeboten werden können.

In der Keramikwerkstatt fertigen Jugendliche unter Anleitung Produkte, welche sich in Form oder Farbe von denen anderer Hersteller unterscheiden. Z.B. aufgebraute Übertöpfe in einem bunten „Häuschen-Design“ oder Gießkeramik (Geschirr) in origineller Farbgestaltung. In der Holzwerkstatt werden laufend Produktlinien im Bereich „Spielzeug“ entworfen, ausprobiert und hergestellt, z.B. innovative und traditionelle Spielgeräte für Kinder- und Jugend-Freizeit-Einrichtungen, wie Kistenhockey, Jakolo, Fußball-Shuffle und andere. Darüber hinaus werden Tische, Stühle und andere Kleinmöbel auf Bestellung angefertigt.

Die Jugendwerkstatt „Gartenbau und Floristik“ befindet sich im Aufbau. Dazu wurden auf dem Gelände eines regionalen Handwerksbetriebes (Gärtnerei in Görlitz) 800 m<sup>2</sup> Anbaufläche gepachtet. Der Ernteertrag wird teilweise verarbeitet. Zum Vertrieb vorbereitet werden dann z.B. Kräutertöpfe (in Keramiktöpfen aus der eigenen Töpferwerkstatt) oder der

„Gemüsekorb“ (Korb mit erntefrischen Obst- und Gemüsesorten, z.B. im Rahmen eines Abonnements wöchentlich geliefert).

Die Jugendlichen können erkennen, dass eine engagierte Arbeit ihrer eigenen Perspektive dient. Ihre Ideen sind bei der Gestaltung des Alltags auf dem Lebenshof und beim Erstellen der Produktpalette gefragt.

Unserem christlichen Glauben folgend, hat bei uns jeder Jugendliche eine Chance – einige brauchen auch zwei oder drei Chancen – und sie erhalten sie. Bei Regelverstößen gilt ein klares Prozedere mit Abmahnungen und schließlich einer Kündigung. Aber jede(r) kann nach einer Klärungsphase wieder kommen. Oft gelingt der Versuch im zweiten Anlauf. In den letzten Jahren fanden somit immer mehr Jugendliche zu uns, deren bisherige Sozialisation von Schul- oder Lehrabbruch, Straftaten und Drogenmissbrauch gekennzeichnet ist.

Weitere Infos: [www.lebenshof.com](http://www.lebenshof.com)  
Kontakt: [info@lebenshof.com](mailto:info@lebenshof.com)

*Uli Warnatsch, CVJM-Sekretär und ehrenamtlicher Geschäftsführer, Görlitz*



Anmerkung der Redaktion: Produkte des Lebenshofes Görlitz können auch in der Lebenshaustruhe im CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“ erworben werden. Die Arbeit des Lebenshofes finanziert sich durch den Verkaufserlös, durch Zuschüsse und Spenden.





# Kenia – ein „Musterland“ versinkt im Chaos



Mitten hinein in die nachweihnachtliche Stimmung platzten die erschreckenden Nachrichten aus Kenia: Demonstrationen, Gewalt gegen Menschen und Sachen, Tote und Verletzte, Abertausende auf der Flucht. Und dabei hatten die meisten Kenianer gehofft, dass das Land nach den Wahlen endlich in eine demokratische und auch wirtschaftlich bessere Zukunft gehen würde. Diese Hoffnungen wurden über Nacht brutal zunichte gemacht...

Als die Bilder und Meldungen in unseren Medien erschienen, fragten sich sofort viele besorgt, wie es den Freunden vom Kenya YMCA in dieser Situation gehen würde. Durch E-Mails und Telefonate bekamen wir schnell Antworten auf unsere Fragen. Einige YMCA-Gebäude in verschiedenen Teilen des Landes waren durch Demonstranten beschädigt worden, Menschen aber wohl nicht zu Schaden gekom-

men. Der Kenya YMCA sah sich angesichts der immer größer werdenden Not im Land sofort zur Hilfe herausgefordert. Er bat umgehend den Weltbund der YMCA und die Africa Alliance um Unterstützung, um obdachlos gewordenen Menschen mit Nahrungsmitteln, Medizin und Haushaltsgegenständen zu helfen, wurde aber auch schnell selbst aktiv. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter richteten auf YMCA-Grundstücken und in Häusern Unterkünfte her, sammelten, transportierten und verteilten in Kooperation mit anderen Organisationen Hilfsgüter, boten Kindern und Jugendlichen Freizeitaktivitäten an. Diese Arbeit war und ist nicht ungefährlich, denn ständig kommt es – insbesondere in Kisumu – zu gewalttätigen Auseinandersetzungen, die das öffentliche Leben total lahmlegen: Büros, Fabriken und Schulen sind geschlossen, auch die Berufsausbildung im YMCA kann

nicht durchgeführt werden; Busse fahren nicht; in den Geschäften gibt es nichts mehr zu kaufen; die Menschen wagen sich selbst tagsüber nicht aus ihren Häusern. Die Regenzeit – zwei Monate zu früh! – verschlimmert diese katastrophale Lage nun noch! Trotzdem: Die Solidarität der YMCA-Vereine und der Leute untereinander ist groß – man hilft sich gegenseitig, wo und wie man nur kann.

Auch unsere Solidarität ist gefragt: Die Freunde und Partner im Kenya YMCA sind dankbar, dass sie in ihrer derzeitigen schwierigen Situation nicht allein sind; denn sie wissen sich verbunden mit uns im CVJM Baden und hoffen und vertrauen auf unsere Gebete.

Gunnar Ischir  
Arbeitskreis Weltdienst



## „Weggefährten“ Mitarbeitertagung-Impressionen

Selten habe ich auf einer Tagung so viel gelacht! Es ist natürlich auch ein besonderer Spass, wenn beim Spontantheater der Funke sofort überspringt und Lachen den Gewölbekeller erfüllt. In dieser Fröhlichkeit machten wir uns mit Ulrich Spandau von ICL „Gemeinsam auf den Weg“ und wurden uns (wieder neu) darüber bewusst, wie wichtig Ermutigung ist. Mutmachend und zugleich herausfordernd waren auch seine Gedanken zu den Themen „Wie tickt eigentlich der Mensch?“ und „Begleiten ohne Uni-Abschluss“. Die Frage „Welche Motivation steht hinter meinem Wunsch, Menschen zu begleiten?“ und die Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen, die ich akzeptieren und schützen darf, hat uns noch eine Weile beschäftigt. Diese Gespräche nach den Vorträgen schätze ich sehr. Manchmal vergisst man darüber fast die Zeit – ein Indiz für sehr gute Gespräche, denn wer lässt sich schon gern das leckere Mittagessen entgehen? Was das Schloss-Buffet für den Gaumen, ist die Musik der Tagungs-Band für die Ohren – ein Genuss! Da bleibt beim Lobpreis kaum einer sitzen. Nachmittags gab's vom Sport über das Gespräch mit dem Vorstand bis hin zu den Seminaren und einem Vortrag von Frank Pahnke (Beratung plus) allerhand zu erleben. Beim Gebetsabend machten wir uns auf

den Weg durch's Schloss, wo uns verschiedene Stationen halfen, uns auf Jesus als unseren „Weggefährten“ zu konzentrieren. Eine weitere Weggefährtin wurde uns auch die vom CVJM-Badentag her bekannte Mirjam Küllmer-Vogt, die wir in Friedrichstal bei dem Musical „Der Teufel und die Heilige“ zusammen mit ihrem Mann wieder trafen.

Was wäre die MAT ohne den späten Imbiss im Schloss-Bistro und Gespräche bis tief in die Nacht? Besonders schön finde ich auch, dass sich immer mehr junge Mitarbeiter einladen lassen, die Gemeinschaft auch wirklich genießen und die MAT für sich entdecken.

Der Gottesdienst am Sonntag ist für mich nicht der Schluß- sondern ein Doppelpunkt, das macht auch der Start der Orangenaktion deutlich.

Ich freue mich darauf, auch in diesem Jahr wieder mit vielen von euch ein Stück Weg gemeinsam zu gehen, Gottes Spuren in unserem Leben zu entdecken – und von Herzen viel zu lachen!

**P.S: Im November gibt's  
MAT-Teil 2 zum Thema  
„Weggefährten“.**

Sybille Wüst,  
CVJM-Sekretärin  
Landesverband Baden



# Urlaub schon gebucht?

Unsere Angebote für Dich im Sommer 2008



## KRAD – Italien

**Zeit:** So, 17. Aug. bis Sa, 23. Aug. 08  
**Ort:** Italien, Gardasee  
**Kosten:** 360 €, mit CVJM-Card 330 €

## Mädchen- Jungschar-Camp



**Zeit:** Di, 26. Aug. bis Do, 4. Sept. 08  
**Ort:** Münchhausen  
**Kosten:** 200 €



## Sommer- Ferien-Festival

**Zeit:** Fr. 25. Juli bis Sa. 02. August 08  
**Ort:** CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“

## Gleitschirmfliegen lernen

**Zeit:** Sa, 23. Aug. bis Do, 28. Aug. 08  
**Ort:** Belchenhöfe /Neuenweg im Schwarzwald und andere Orte im Umkreis von ca. 25 km  
**Kosten:** 770 € / 750 € für Jugendliche bis 17 Jahre, mit CVJM-Card: 730 € / 720 €



**Zeit:** Do, 28. Aug. bis Sa, 6. Sept. 08  
**Ort:** Michelstadt (Odenwald)  
**Kosten:** 200 €

## Jungen-Jungschar-Camp

## Erlebnisreise Wien

**Zeit:** Mi, 14. Mai bis So, 18. Mai 08  
**Ort:** Wien  
**Kosten:** 395 € im Doppelzimmer

## Familienfreizeit Belchenhöfe

**Zeit:** Sa, 16. Aug. bis Sa, 23. Aug. 08  
**Ort:** Belchenhöfe - Neuenweg  
**Kosten:** Staffelpreise



## Prag für Junge Erwachsene

**Zeit:** Sa, 2. Aug. bis Mi, 13. Aug. 08  
**Kosten:** 910 €, mit CVJM-Card: 880 €

**ymca**  
europe2008

## MAXX – Das Jugend-Camp



**Zeit:** Fr, 25. Juli bis So, 3. August 08  
**Ort:** Dobelmühle, Aulendorf, Schwäbisches Oberland  
**Kosten:** 285 €, mit CVJM-Card 275 €



**Weitere Infos und  
Anmeldung**  
[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)

Hallo liebe Leser. Ab dieser Ausgabe der Streiflichter werdet Ihr regelmäßig vom Grünen Gockel lesen können. Hinter dem Grünen Gockel verbirgt sich das 6-köpfige Umweltteam des CVJM Lebenshauses, welches sich zum Ziel gesetzt hat, unser Handeln hier im Schloss im Hinblick auf die Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung weiterzuentwickeln.

## Fakten – aus der Welt des Gockels

- ▼ Der Grüne Gockel ist das offizielle Projekt der Evangelischen Kirche in Deutschland, dem wir uns angeschlossen haben. Wir sitzen damit gemeinsam im Boot mit vielen anderen Kirchgemeinden und Werken.
- ▼ Hintergrund ist der Auftrag an uns Menschen verantwortlich mit der uns anvertrauten Schöpfung umzugehen. Wie sind herausgerufen nicht nur zu „bebauen“, sondern auch zu „bewahren“.
- ▼ Ziel des Grünen Gockel-Projekts ist es innerhalb 2 Jahren eine Zertifizierung nach europäischem EMAS-Standard (Vergleichbar: DIN ISO 14001) zu erreichen.
- ▼ Es geht nicht um ein zweijähriges Aktionsprogramm, sondern darum ein dauerhaftes Umweltmanagementsystem aufzubauen, um den Schöpfungsbewahrungsgedanken in alle Arbeitsbereiche nachhaltig einzubringen.

## Empfehlungen – über den Zaun geschaut

Im Lebenshaus beschäftigen wir uns im Zuge des Grünen Gockels seit einiger Zeit mit umweltrelevanten Monatsthemen. So haben wir bereits die Schwerpunktthemen Wärme/Heizenergie, Einsatz regionaler Produkte und Verantwortlicher Umgang mit der Ressource: „Wasser“ in den Fokus genommen. In der Rubrik Empfehlungen möchten wir Euch zukünftig auch an diesen Ideen teilhaben lassen.

Für Dezember heißt unser Schwerpunktthema (passend zur Jahreszeit): Licht. Hell wie der sprichwörtliche „Lichte Tag“ so strahlen bisweilen die vorweihnachtlichen Städte und Häuser, denn es soll ja Weihnachtsstimmung aufkommen. Doch in der Natur kommt dabei eine ganz andere Stimmung auf: Die Tierwelt ist durcheinander, die Nacht wird zum Tag. Das hat Folgen: Wir merken das an unerwarteten Tierbesuchen, die vom unnatürlichen Licht angezogen werden und für Mensch und Tier nicht immer glücklich enden. Neben dieser unnatürlichen Situation wird unsere Umwelt zusätzlich durch den Energieverbrauch belastet. Gott schuf Tag und Nacht in einer guten Ordnung. In dieser Weihnachtszeit möchte er vor allem unsere Herzen erleuchten; hoffentlich lassen sich viele davon anstecken und machen sich auf den Weg zum „Licht der Welt“. Der Grüne Gockel empfiehlt:

- ▼ Weihnachtbeleuchtung mit Maß
- ▼ Lichtplanung (Passt Lichtstärke zur

Notwendigkeit der Räumlichkeit? Nicht jeder Raum muss über eine „Stadionbeleuchtung“ verfügen! Sind die richtigen Lampen / Glühbirnen verwendet?)

- ▼ Lichtstärke der Situation anpassen (selektiver Einsatz / Schaltung, „Licht aus“ wenn nicht mehr benötigt )
- ▼ Einsatz von Energiesparlampen

## Umgesetzte Maßnahmen – unsere Hühnerstall-Highlights

In dieser letzten Kategorie möchten wir Euch über die erfolgten Umweltmaßnahmen hier im Schloss informieren. Vielleicht geben Sie ja Inspiration zur Nachahmung. Im vergangenen Jahr(en) haben wir unter anderem folgende Dinge erreicht:

- ▼ Einbau eines Block-Heiz-Kraftwerks und damit effizientere Energieausbeute
- ▼ Flächendeckende Umrüstung auf Energiesparlampen
- ▼ Verarbeitung überwiegend regional erzeugter Produkte
- ▼ Erstellung von Umweltleitlinien, die unser zukünftiges Handeln prägen sollen

*Robin Zapf  
CVJM Geschäftsführer  
Landesverband Baden*



## Blockheizkraftwerke

### „Drei Dachse“ fürs Schloss

Seit Mai 2007 laufen im Schlosskeller „Drei Dachse“, die Strom erzeugen und die dabei entstehende Abwärme der Wassererwärmung und der Heizung zuführen. So sparen wir über 12.000 € im Jahr an Energiekosten. Nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen ist es uns wichtig, diesen Weg zu gehen. Wir wollen in Verantwortung für die Bewahrung der

Schöpfung Gottes einen ganz praktischen Beitrag leisten. Ca. 90% des Jahreswärmebedarfes können mit dieser Anlage gedeckt werden und der CO<sup>2</sup>-Ausstoß verringert sich gegenüber der Stromerzeugung im Kraftwerk um 45%.

#### Projekt Blockheizkraftwerk

Spenden bis 31.12.07: 5.985 € - Kosten: 50.000 €

**12%**

**Projektspende - Aktueller Spendenstand der Projekte im Internet**  
[www.cvjmbaden.de/projekte](http://www.cvjmbaden.de/projekte)



# „Lebens-Worte“

## Theologisches Abendseminar im Schlosskeller



### Drei besondere Abende zum Glaubensbekenntnis der Christen

Wir leben in einer multireligiösen Zeit, wo jeder seinen Glauben multioptional auswählen und begründen kann. Um so wichtiger wird es, dass ich weiß, wie und wo ich mich als Christ positioniere. Wir wollen an den drei Abenden über eine gründliche, theologische Reflexion unseren persönlichen Glauben wieder ganz neu definieren.

#### 1. Abend „Ich glaube an Gott, den Schöpfer...“

Referent:  
**Pfr. Dr. Wolfgang Neuser**,  
Generalsekretär des CVJM Gesamtverbandes in Kassel



#### 2. Abend, „Ich glaube an Jesus Christus...“

Referent:  
**Pfr. Friedhardt Gutsche**,  
ehem. Direktor der Bibelschule Malche in Minden



#### 3. Abend „Ich glaube an den Heiligen Geist...“

Referent:  
**Pfr. Burkhard Weber**,  
Direktor der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal



### Drei Abende mit wegweisenden „LEBENS-WORTEN“

- ▼ hinterfragend und ehrlich
- ▼ theologisch und gründlich
- ▼ aufbauend und erfrischend

Jeden Abend ab 19 Uhr: Ankommen und sich begegnen bei einem Mixgetränk mit kleinem Snack.  
Um 19.30 Uhr Beginn mit Musik und Referat. Ende gegen 21.15 Uhr.

#### Anmeldung ist erforderlich:

1. Abend / Mi, 09. April 08, Nr. 8085
  2. Abend / Mi, 16. April 08, Nr. 8086
  3. Abend / Mi, 23. April 08, Nr. 8087
- Ort:** CVJM Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“  
**Kosten:** 7 € pro Abend, mit CVJM-Card 6 €  
18 € für 3 Abende, mit CVJM-Card 16 €

## Neuer Rekord bei der Orangenaktion

Im Jahr 2007 konnten wir den bisherigen Verkaufsrekord vom Dezember 2005 mit 822 Kisten auf 847 steigern. Das sind über 40.000 Orangen, die dabei umgesetzt wurden. Vielen Dank an alle die sich daran beteiligt haben und unsere Arbeit dadurch finanziell unterstützt oder in der Öffentlichkeit publik gemacht haben. In vielen Orten warten Menschen darauf, dass der CVJM kommt und die Orangen verkauft. Sicherlich machen wir damit auch immer wieder unterschiedliche Erfahrungen. Wir in Linkenheim tun alles dafür, dass die Käu-

fer zufrieden sind und tauschen notfalls sogar Ware aus oder nehmen verdorbene Ware selbstverständlich zurück. Seit mehreren Jahren können wir somit einen steigenden Umsatz erzielen.

Die Zahlen, die hier genannt sind, ergeben sich aus den Lieferscheinen, welche von den Verantwortlichen für die CVJM-Orangenaktion bei der Firma Görger & Kies zusammengekommen sind. In der Vergangenheit sind dabei auch Unregelmäßigkeiten aufgetreten, weil Bestellungen den jeweiligen CVJM nicht

zugeordnet werden konnten. Deshalb bitte ich die Zahlen entsprechend zu behandeln.

*Ralf Zimmermann*  
CVJM-Sekretär  
Landesverband Baden

#### Zahlen:

Altenheim	60
Bruchsal	10
Ellmendingen	62
Gengenbach	42
Heidelberg	6
Ispringen	20
Kleinsteinbach	16
Königsbach	45
Liedolsheim	45
Linkenheim	131
Lorbach	36
Münzesheim	15
Mutschelbach	24
Nöttingen	19
Rastatt	140
Rußheim	20
Singen	22
Sinzheim	52
Spöck	14
Weingarten	15
Wilferdingen	53





# Pinnwand

## Was geht ab?

### Termine

#### Februar

- 15. Regio-Gottesdienst  
RV Markgräflerland
- 16. Schultag, JS-RV Hardt-Kraichg
- 17. SOS
- 17. CAFE LEBENSHAUS
- 18. Jugendreferententreffen
- 22. after-eight-Gottesdienst
- 22. Regio-Gottesdienst, Ortenau
- 23. HA-Tagessitzung
- 24. Impulse
- 24. Enz-Pfinz-Open Indiac
- 25.-26. AGJE-Baden-Tagung
- 26. Vorstandstreffen Baden Mitte+Nord
- 27. Vertreterversammlung  
RV Markgräflerland
- 29.-2.3. SOS weekend
- 29.-2.3. Vorbereitungstreffen  
Jungen-Jungschar-Camp

#### März

- 7. Kreativ-Feierabend im Schloss
- 7. Abgabe Streiflichter-Artikel Nr. 2008-02
- 8. Delegiertenversammlung
- 11.3. Vorstandssitzung
- 12.3. LMK
- 13.3. AK-Sport-Sitzung
- 14.-16. Jungscharcamp-Vorbereitungs-WE
- 16. SOS
- 16. CAFE LEBENSHAUS
- 20. Big MÄK
- 20.-24. Einkehrtage Ostern für Familien
- 21. after-eight-Gottesdienst
- 28.3. Dinner for V.I.P.s
- 29.3. Indiac Breisgau Pokal
- 27.-30. BISS Jugendmitarbeiterschulung
- 29.-5.4. Gleitschirm A-Kurs

Wir suchen zum 1. September 2008 eine **CVJM-Sekretärin** oder einen **CVJM-Sekretär** für die Arbeit in der Region Ortenau (13 CVJM-Ortsvereine) und im CVJM/Evang. Kirchengemeinde Achern  
Info: [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de), Kontakt: [matthias.buechle@cvjmbaden.de](mailto:matthias.buechle@cvjmbaden.de), Tel. 07251 / 96 246 10

#### Gruß

Liebe Grüße erreichten uns zu Weihnachten. Vielen Dank!  
Wer seine besonderen Vereinstermine, Jubiläen oder Familiennachrichten (Geburt, Heirat, Todesfall) in den Streiflichtern bekannt machen will, ist dazu herzlich eingeladen. Mit einem Mail an [streiflichter@cvjmbaden.de](mailto:streiflichter@cvjmbaden.de) steht dem fast nix im Wege.

#### Eure Redaktion



#### Frühbucher aufgepasst

Wer sich bis zum 18.2. als Teilnehmer zum Christival anmeldet spart 20 €. Nur bis dann gelten unsere ermäßigten Preise. Nicht-Verdiener zahlen 88 €, alle anderen 108 €. Details unter [www.christival.de](http://www.christival.de)

#### Sport-Infos/Termine

- 27.4.: **Badische Fußballmeisterschaften Kleinfeld** in Neureut
- 14.-15.6.: **Deutsche Fußballmeisterschaften Kleinfeld** in Nordheim
- 5.+19.7.: **Badenliga 1. + 2. Spieltag** in Pforzheim (Großfeld)
- 20.-21.9.: **Deutsche Fußballmeisterschaft** in Berlin (Großfeld)

**Kontakt:** Karl-Heinz Ruf, Feuerbachstr. 13, 75196 Remchingen, Tel. 07232/3192666

#### Jubiläum

**Klaus Pailer** hatte am 1.1.2008 sein 15-jähriges Dienstjubiläum im CVJM Baden. Er ist technischer Bereichsleiter im CVJM-Lebenshaus Schloss Unteröwisheim und hat den gesamten Aufbau des Schlosses als Bauleiter maßgeblich geprägt.

**Hermann Köbel**, Leiter unseres CVJM-Lebenshauses Schloss Unteröwisheim, feierte am 4.1.2008 im Kreise seiner Familie und Freunde seinen 60. Geburtstag. Gottes reichen Segen!

**Marieluise Horsch** ist seit 10 Jahren im CVJM-Lebenshaus. Am 10.2.2008 kann sie auf 10 Jahre Mitarbeit in verschiedenen Bereichen des CVJM-Lebenshauses Schloss Unteröwisheim zurückblicken.



#### Berlin tut gut!

Der CVJM Berlin sucht ab 09/08 **drei ZDL** für ein interessantes und vielseitiges Arbeitsgebiet. Wohnmöglichkeit vorhanden. Erfahrungen in der Jugendarbeit wünschenswert.  
Mehr Infos: [www.cvjm-berlin.de](http://www.cvjm-berlin.de), Tel. 030/264910-20, [kubbutat@cvjm-berlin.de](mailto:kubbutat@cvjm-berlin.de)

#### Delegiertenversammlung

Bitte vormerken – die DV findet am 8.3. in Wössingen statt. Einladung kommt rechtzeitig in die Vereine. **Wir freuen uns auf die Begegnung mit Euch.**

#### Wir haben was zu feiern... - 125 Jahre CVJM Graben-Neudorf!

Daher laden wir ganz herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

- 17.02. Festgottesdienst um 9.30 Uhr mit anschließendem Empfang, Predigt Matthias Büchle
- 08.06. Plätzefest auf dem CVJM-Platz an der Liedolsheimer Straße (Gottesdienst im Grünen, 10 Uhr, anschließend Mittagessen, Kaffee und Kuchen)

Es würde uns sehr freuen, wenn viele der Einladung folgen, um dieses Jubiläum mit uns zu feiern!



- Sehen
- Hören
- Riechen
- Schmecken
- Fühlen

**Sinnenpark**  
Bibel erleben!

Erleben Sie zum letzten Mal den original Ostergarten im Sinnenpark – 12.2.-9.5.2008!

[www.sinnenpark.de](http://www.sinnenpark.de)  
76351 Linkenheim-Hochstetten, Anmeldung: 07247/800802

# Spendenstand

## zum 31. Dezember 2007



**Allgemeine Arbeit** eingegangene Spenden: 185.281 € - Spendenziel: 192.000 €

**96,50%**

**Lebenshaus** eingegangene Spenden: 181.033 € - Spendenziel: 215.000 €

**84,20%**

**Weltdienst** eingegangene Spenden: 40.535 € - Spendenziel: 31.000 €

**130,76%**

**Belchenhöfe** eingegangene Spenden: 14.712 € - Spendenziel: 23.000 €

**63,97%**

**Streiflichter** eingegangene Spenden: 17.960 € - Spendenziel: 18.000 €

**99,78%**

### Vom bangen Warten vor dem OP-Saal...

Es ist der 4. Januar: In der CVJM Geschäftsstelle herrscht kribbelige Anspannung! Wie beim unruhigen Warten im Krankenhaus auf Nachricht aus dem OP-Saal eines nahestehenden Menschen, geht es uns sehr häufig zu Jahresbeginn. Jedes Mal wenn sich dann die Türe des Buchhaltungszimmers öffnet, möchte man am liebsten gleich fragen: Gibt es schon Neuigkeiten? Wie sieht es mit den Zahlen aus? Ist der Patient Landesverband gesund und wohlauf? Wie bei einer richtigen OP schweben wir zwischen Zuversicht, Hoffen und Bangen. Zunächst einmal ist da der Spendenstand vor den Weihnachtstagen, der uns allen immer wieder tiefe Sorgenfalten ins Gesicht treibt. Noch so viele Spenden fehlen! Wird Gott noch viele Menschen dazu motivieren, uns in 2007 finanziell zu unterstützen? Banges Warten in den Weihnachtstagen folgt. Dann kommt endlich die Nachricht: Alle Spenden des alten Jahres verbucht! Wie in einer richtigen Krankenhaus-Soap erleben wir auch hier Freude und Ernüchterung zugleich. Die Operation ist gelungen: Es sind noch viele Spenden eingegangen, aber dennoch konnten nicht alle Hoffnungen erfüllt werden.

Mit diesem Bild kann man recht gut un-

sere Gefühle beschreiben. Wieder einmal haben wir treue Unterstützung von vielen Menschen erfahren und dafür können wir nur immer wieder unsere große Dankbarkeit Gott und diesen Menschen gegenüber zum Ausdruck bringen: **Herzlichen Dank!**

Andererseits müssen wir aber auch konstatieren, dass wir in diesem Jahr 30.000 € weniger an Spenden erhalten haben als im Vorjahr. Da wir in Hoffnung auf eine Steigerung mehr Spenden im Haushalt eingeplant hatten, entsteht hier eine noch größere Lücke. Den größten Spendenrückgang mussten wir im Lebenshaus hinnehmen; dort wo wir im letzten Jahr am meisten investiert haben.

Ob und welche Konsequenzen das für unsere Arbeit haben muss, wollen wir bei den Haushaltsberatungen für das neue Jahr gründlich überlegen. Eines ist jedoch schon jetzt klar: Ohne die finanzielle Unterstützung unserer Spender können wir auch in 2008 nicht überleben. Umso mehr würden wir uns deshalb – nach dem Spendenrückgang in 2007 – über ein Mut-machendes finanzielles Zeichen zu Jahresbeginn freuen.

*Stefan Pailer, Schatzmeister*

*Robin Zapf, Geschäftsführer*

## Stellenangebote

Sie suchen eine Ausbildungsstelle zur **Bürokauffrau/zum Bürokaufmann**? In der Geschäftsstelle des CVJM Baden wird zum September 08 ein Ausbildungsplatz frei.

Sie wünschen eine **Zivildienststelle** (Kombination Geschäftsstelle & Lebens-

haus)? Beim CVJM Baden kann der Wunsch zum September 08 schnell Wirklichkeit werden.

Weitere Infos unter [www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de). Ansprechpartner und Bewerbungen bitte an [Robin.Zapf@cvjmbaden.de](mailto:Robin.Zapf@cvjmbaden.de), Tel. 07251 / 98 246 10.

## Dank

▼ für alle **Bewahrung** während der **Jungscharkurse in Belchenhöfe** und „**Snow&fun**“ im Pitztal und für die gute und gesegnete Gemeinschaft

▼ für die **Menschen, die die Arbeit im CVJM auch im vergangenen Jahr durch Gebete und finanzielle Unterstützung mitgetragen haben**

▼ für die **Freundschaft und Partnerschaft mit dem CVJM Schlesische Oberlausitz** und die Bereicherung und Horizonterweiterung bei gegenseitigen Besuchen und Begegnungen

## Bitten

▼ für die **Mitglieder in den Ortsvereinen**, dass engagierte, junge Menschen geistlich wachsen und Leitungsverantwortung übernehmen

▼ um Gottes Führung bei den Überlegungen bezüglich der **Wahlen für den Vorstand des CVJM Landesverbandes** und um eine rege Teilnahme an der **Delegiertenversammlung** am 08.03.2008 in Wössingen

▼ um Gottes Segen für die Arbeit des **Lebenshofes in Ludwigsdorf**, dass die jungen Menschen die dort begleitet werden, die Liebe Gottes annehmen können und den Weg in ein geordnetes Leben finden

▼ für die **missionarische Arbeit an den Schulen** (Schuljugendclubs) in Görlitz und Umgebung

▼ um **Gottes Beistand für unsere Freunde im YMCA Kenia**, die ihre Arbeit unter äußerst schwierigen politischen Umständen tun müssen und dass Präsident Mwai Kibaki und Oppositionsführer Raila Odinga miteinander ins Gespräch kommen und eine faire Lösung finden

## E7776

Streiflichter Postvertriebsstück  
Entgelt bezahlt  
CVJM-Landesverband Baden e.V.  
Mühlweg 10  
76703 Kraichtal-Unteröwisheim

# Jugend-Mitarbeiter-Schulung



**Do, 27. bis So, 30. März 08  
in Unteröwisheim**

### Thema: Heiliger Geist

- ▼ Zukunftsperspektiven und Horizonte für deine Jugend-, Jungschar- oder Sportarbeit, prall voll mit Impulsen, Ideen und Möglichkeiten zu ganz neuen Erfahrungen.
- ▼ Intensive, europaweite Gemeinschaft, so dass mehr Begegnungen und neue Beziehungen und Kontakte möglich sind.
- ▼ Wachstum im Glauben in jeder Hinsicht, Möglichkeiten zu neuen Erfahrungen und 1000 Fragen die du stellen kannst.
- ▼ Persönliche Erneuerung im Glauben und ein Refresh in vielen Bereichen der Jugendarbeit, so dass du dich von neuem in deiner Persönlichkeit, im Glauben und in Sachen der Jugendarbeit zurüsten und inspirieren lassen kannst.

Alles beim B.I.S.S., bei den Basics, den Seminaren und den vielen Begegnungen mit Mitarbeitern aus anderen CVJM, YMCA und Jugendarbeitsbereichen in Deutschland sowie darüber hinaus.

**Weitere Infos und Anmeldung**  
[www.cvjmbaden.de](http://www.cvjmbaden.de)

Jetzt anmelden, sonst kann es zu spät sein.  
Anmeldeschluss:  
14. März 2008 um 23:57 Uhr :-)

**NEU**

Seminare mit  
europäischen Gästen  
aus Bulgarien, Polen  
und Norwegen



**Heiliger  
Geist**